

Das Dorf Bockleben

Bockleben gehört zu den ältesten Dörfern im Lemgow. Im Rundling gibt es nur noch wenige, dafür aber gut erhaltene Fachwerkhäuser und eine sehenswerte Kapelle.

Nach dem aktuellen Stand der Forschung kommt der Name Bockleben aus dem mittelniederdeutschen Sprachraum [34]. Die Grundform ist Bokleven. Das Erstglied dieses Worts leitet sich von dem angelsächsischen boka, mittelniederdeutsch boken, ab und bedeutet Buche oder Buchengehölz. Das Grundwort ist das mittelniederdeutsche Wort leven, gleichbedeutend mit Leben. Nach seiner ursprünglichen Wortbedeutung müsste der Ort, von dem Baum Buche abgeleitet, sinnbildlich „Buchleben“ oder so ähnlich heißen.

Die heute amtliche Form Bockleben zeigt ein Umdeuten zum mittelniederdeutschen Wort Bock, wie Schafs- oder Ziegenbock. Im Laufe der Jahrhunderte änderte sich die Schreibweise: 1360 dorp Bocleve, 1384 De Bocleve, 1450/51 Bucleve, 1548 Bokeleve, 1634 Bockleben, 1710 Buckeleben, 1858 Bockleben. Der Name Bockleben ist einer der wenigen Ortsnamen rein deutschen Ursprungs im Lemgow.

Besitzverhältnisse und Hofstellen

Um 1360 war Matthias von Jagow Lehnsherr von Bockleben. Nach späteren Urkunden gehörte das ganze Dorf mit einen Pächten, Diensten und Pflichten zum Amt Lüchow. Vom auslaufenden 19. Jahrhundert bis zum Jahr 1972 war Bockleben eine selbständige Gemeinde. Seit 1972 gehört das Dorf zur Gemeinde Lemgow, Samtgemeinde Lüchow.

Hofstellen: Im 14. Jahrhundert hatte Bockleben zehn Hufen. Aus dem Jahr 1450 sind elf Hakenhufen überliefert. Im Jahr 1564 gab es 14 Hauswirte (Höfner). Ihre Namen sind bekannt [29/8]: Hinrich Koningk - Harmen Camradt - Hans Niemann - Jochim Kabeleitz - Achim Jeger - Hans Schmedt, Jochim Schulte - Jürgen Lewaldt - Jürgen Schulte - Jeronimus Adam - Hans Brome - Marten Laternicht – Dinisys Koval - Hans Schulte.

Nach der Urliste von 1674 gab es in Bockleben sechs Hufen mit elf Hauswirten, und zwar: Hans Stolle - Jochim Peters Ians Kofahl - Peter Nooß - Jochim Klingenberg - Hans Betzmann - Michel Deiche - Hinrich Fritze - Michel Schulte - Jochim Brohm - Jochim Kofahl.

Auch aus der Zeit um 1680 sind die Hofwirte überliefert. Es gab insgesamt 13 Höfe. Davon waren: fünf Dreiviertelhufner mit den Namen Michel Deiche Joachim Kofahl - Hans Kofahl - Joh. Joachim Schulenburg - Hans Stolle;

drei Halbhufner: Joachim Brohme - Peter Noeß (lies Nohß) - Joachim Niemann;

drei Viertelhufner: Hans Beetzmann - Heinrich Fritze Michel Schultze;

zwei Kossater: Carsten Stolle - Heinrich Fritze.

Zur Zeit der Verkopplung im Jahr 1850 gab es in Bockleben 13 Halbhufner, zwei Kossater, zwei Anbauern und sieben Abbauern. Die hohe Anzahl der Abbauern deutet auf einige große Höfe mit vielen Arbeitskräften hin. Bereits im Jahr 1548 wird die Windmühle von Bockleben erwähnt. Der Müller Lewaldt muss zu dieser Zeit 4 1/2 Mark an das Amt Lüchow entrichten und 1 Pfund Pfeffer an die Krügerei, Die Mühle ist wahrscheinlich mit der Schmarsauer Mühle identisch. Nach der Karte 12 von 1881 steht sie an der Gemarkungsgrenze zwischen Bockleben und Schmarsau auf Schmarsauer Gebiet.

Dorfgeschichte

Bockleben liegt am Nordrand der Landgrabenniederung (Karten 5, 10 und 14). Die Gemarkung verläuft als Streifen in Nordsüdrichtung. Im Westen grenzt die Gemarkung an Großwitzeeze und Simander und im Osten an Schmarsau und Schletau (Bild 18). Im Norden, oberhalb 30 bis 40 m ü NN, ist ein Nadelmischwald. Im Süden, zur Altmark hin, waren die recht feuchten Bocklebener Wiesen. Die Gemeindefläche betrug im Jahr 1905 rund Quadratkilometer. 1972 waren es 5,23 Quadratkilometer. Die landwirtschaftliche Nutzfläche liegt bei 3,88 Quadratkilometer (388 ha).

Bockleben war um 1775 noch eine kleines, geschlossenes Rundlingsdorf mit dem Dorfeingang im Norden. Die mittelalterliche Feldsteinkapelle, noch heute in gutem Zustand, befand sich vor dem Dorf und markierte den Dorfeingang. Am Ortseingang waren die beiden Kossaterstellen, die die Ortszufahrt einengten (Karte 10). Ein Großbrand im Jahr 1829 zerstörte mindestens drei Höfe. Im auslaufenden 19. Jahrhundert hat sich Bockleben entlang der Zufahrtswege stark ausgeweitet. Die Karte 12 von 1881 zeigt das Ausmaß der Veränderung. Im Bereich des ehemaligen Rundlings lösten sich die kleinen Höfe allmählich auf, und im Südosten wurde eine Ortsdurchfahrt geschaffen. Sehenswert sind zwei alte Vierständerhäuser aus den Jahren 1845 und 1859.

Von den Ziegelbauten Ende des 19. Jahrhunderts zeugen zwei repräsentative zweigeschossige Häuser. Heute vermittelt das Dorf Bockleben den Eindruck eines sich auflösenden Rundlingsdorfes.

Einwohner (EW): Die Einwohnerzahlen schwanken seit 1821 nicht unerheblich: 1821 = 151 EW, 1905 = 188 EW, 1933 = 173 EW, 1972 = 121 EW, 1997 = 108 BW, davon 24 mit Nebenwohnsitz. Im Jahr 1775 betrug die Anzahl der Feuerstellen (Familien, Haushalte) rund 20. Im Jahr 1905 lebten 42 und im Jahr 1997 etwa 32 Familien in Bockleben.